

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Leben und Tod des Königs Johann

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 90845161

Erster Aufzug.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:ghv:ha33-1-216142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:ghv:ha33-1-216142)

König Heinrich IV.

Erster Theil.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Der Hof in London.

K. Heinrich. Lord John von Lancaster. Graf
von Westmorland. Andre Lords.

K. Heinrich. So von Sorgen erschüttert und abgemattet, wie wir igt sind, laßt uns dem schützternen Frieden Zeit geben, sich zu erholen, und mit noch kurzem Athem neue Unternehmungen zu verabreden, die an weit entfernten Ufern uns beschäftigen sollen. Nicht länger sollen diejenigen, die blutdürstig in dieß Land kommen *), es mit dem Blute seiner eignen Kinder färben; nicht länger der verheerende Krieg seine Felder durchwühlen, noch mit den bewaffneten Hufen feindlicher Tritte seine Blumen zertreten. Jene gegen einander blickende Heere, welche neulich — gleich den Luftzeichen eines stürmischen Himmels, alle von einerley Natur, von einerley Ursprung — mit der ganzen Wuth und Mordsucht eines Bürgerkrieges auf einander stießen, sol-

*) Steevens hat die natürlichste und wahrscheinlichste Muthmassung über diese schwierige Stelle, daß man nämlich für *entrance* vielleicht *entrants* lesen müsse.

len nun in gleich laufenden Linien, in schöner, einträchtiger Ordnung, alle Einen Weg ziehen, und nicht mehr gegen Bekannte, Verwandte, und Freunde streiten. Der kriegerische Stahl soll nicht länger, gleich einem Messer, das in einer schlechten Scheide steckt, seinen eignen Herrn verwunden. Darum ihr Freunde, wollen wir nach dem Grabe Christi — dessen Soldaten wir nun sind, unter dessen geheiligtem Kreuze wir zu streiten, geschworen haben — mit unserm Englischen Kriegsheer ziehen, das schon von Mutterleib an dazu bestimmt war, die Ungläubigen aus jenen heiligen Gefilden zu vertreiben, über welche die geweihten Füße gegangen sind, die vor vierzehn hundert Jahren zu unserm Heil an das bittere Kreuz genagelt wurden. Jedoch, dieß unser Vorhaben ist nun schon ein Jahr alt, und es wär' überflüssig, euch erst zu sagen, daß wir dahin gehn wollen; deswegen sind wir iht nicht versammelt — Laßt mich also von Euch vernehmen, mein lieber Vetter Westmorland, was gestern Abend unsre Rathversammlung wegen dieses wichtigen Feldzuges beschloffen hat.

Westmorland. Mein König, man betrieb diese Sache mit großem Eifer, und machte verschiedene Anschläge der Untkosten erst gestern Abend; als ein Courier von Wallis uns auf einmal in die Quere kam, der lauter unangenehme Nachrichten brachte, unter welchen die schlimmste war, daß der edle Mortimer, der das Regiment von Herefordshire gegen den aufrührerischen Glendower führte, von den wilden

Wallisern gefangen ist, und über tausend von seinen Leuten niedergehauen sind, an deren todten Körpern die Weiber der Walliser solche Mißhandlungen, eine so viehische, schaamlose Verstümmelung verübten *), daß sie sich ohne die größte Beschämung nicht wieder erzählen läßt.

K. Heinrich. Also haben wohl die Nachrichten von diesem Aufstande, die Sache wegen unsrer Reise nach dem gelobten Lande unterbrochen?

Westmorland. Ja, mein gnädigster König, diese und andre Nachrichten von ähnlicher Art; denn es kamen noch mehr unangenehme und widrige Botschaften aus Norden. Am Kreuzerhöhungstage geriethen dort der wackre Hotspur, der junge Heinrich Percy, und Archibald, dieser tapfere und ruhmvolle Schottländer, zu Holmedon in ein ernstes und blutiges Gefechte, so viel man aus den Schüssen ihrer Artillerie und andern wahrscheinlichen Umständen schliessen konnte. Denn derjenige, der diese Nachricht brachte, eilte mitten in der stärksten Hitze des Streitens davon, ohne den Ausgang abzuwarten.

K. Heinrich. Hier ist ein werther und sehr ämsiger Freund, Sir Walter Blunt, der eben erst vom Pferde steigt, welches die Spuren des verschiednen Erdreichs zwischen Holmedon und London an seinen

*) Dies bestätigt Holinshed: „Die Walliser-Weiber begiengen so unverschämte Niederträchtigkeiten an den todten Leichnamen, daß gesittete Ohren sich schämen würden, sie anzuhören, und wir also lieber nicht davon reden wollen.“ — Grey.

Füssen hat; und er hat uns die angenehme und willkommne Neuigkeit mitgebracht, daß der Graf Douglas geschlagen ist. Zehn tausend kühne Schotten, zwey und zwanzig Ritter, die in ihrem Blute aufgehäuft lagen *), sah Sir Walter auf Holmedon's Ebne. Zu Gefangnen machte Hotspur, Mordake, den Grafen von Fife, und ältesten Sohn des geschlagenen Douglas, und die Grafen Athol, Murray, Angus, und Menteith. Ist das nicht eine ehrenvolle Beute? eine edle That? — Nicht wahr, Better?

Westmorland. Es ist ein Gewinn, worauf ein Prinz stolz seyn könnte.

K. Heinrich. O! dadurch machst du mich nun traurig, und verleitest mich zur Sünde des Meides, daß Mylord Northumberland der Vater eines so würdigen Sohns seyn muß, eines Sohns, dessen Namen der Ruhm allezeit im Munde führt, der, gleich dem höchsten Baum in einem Hain, vor allen andern hervorragt, der des Glücks Stolz und Liebling ist; indeß daß ich mit eben dem Blicke, der seinen Ruhm ansieht, Schwelgerey und Schande die Stirne meines jungen Heinrichs verunehren sehe. O! ließ es sich doch beweisen, daß irgend eine bey Nacht umher schwärmende Fee unsre Kinder in der Wiege verwechselt, und meinen Sohn Percy, den feinigigen Plantagenet genennt hätte; dann wollt' ich

*) Diese Erklärung giebt Warton von dem Worte *balk'd* dem Anhang zu Johnson's Ausgabe.

seinen Heinrich, und er sollte den meinigen haben! — Aber ich will lieber nicht an ihn denken — Was dünkt dir Better von dieses jungen Percy's Stolz? Die Gefangnen, die er bey diesem Vorfall gemacht hat, behält er für sich zurück *), und läßt mir sagen, ich soll keinen davon bekommen, als Mordake, den Grafen von Fife.

Westmorland. Das ist seines Oheims Eingebung; das ist Worcester, der allem Ansehen nach übel gegen Euch gesinnt ist; der macht es, daß er sich aufbläht, und seinen jungen Kamm gegen Enre Würde emporsträubt.

K. Heinrich. Aber ich habe nach ihm geschickt, um ihn darüber zur Rede zu stellen; und das ist die Ursache, weswegen wir unsre vorgenommene Reise nach Jerusalem noch eine Zeitlang aufschieben müssen. Better, auf nächsten Mittwoch wollen wir unsern grossen Rath in Windsor versammeln. Meldet das den Lords; aber eilt schleunig zu uns zurück; denn wir haben noch mehr zu sagen und zu thun, als mir ißt der Unwille zu sagen erlaubt.

Westmorland. Sehr wohl, mein König.

(Sie gehn ab.)

*) Percy hatte ein anschließendes Recht auf diese Gefangne, den Grafen von Fife ausgenommen. Den Gesessenen nach konnte Jedermann, der einen zum Gefangnen gemacht hatte, dessen Auslösung nicht über zehn tausend Kronen betrug, ihn für sich behalten, ihn frey, oder auslösen lassen, wie er wollte. Tollet.

Zweiter Auftritt.

Ein Zimmer des Prinzen.

Heinrich, Prinz von Wallis. Sir John Fallstaff.

Fallstaff. He, Hal *), was für Zeit ist's am Tage, Bursche?

Dr. Heinrich. Deine löbliche Gewohnheit, dich in altem Sekt zu betrinken, zu fressen, bis du alle Knöpfe aufmachen mußt, und den ganzen Nachmittag auf der Bank zu schnarchen, macht deinen Verstand so dick und fett, daß du das nicht mehr recht zu fragen weißt, was du gern recht wissen möchtest. Was Teufel geht dich die Zeit am Tage an? Ja, wären die Stunden Becher voll Sekt, und die Minuten Kapannen, und die Glocken die Zungen der Kupplerinnen, und die Sonnenweiser Schilde von liederlichen Häusern, und die liebe Sonne selbst ein schönes, feuriges Mädchen in feuerfarbigen Tafent! — Denn sonst seh ich keinen Grund, warum du eine so ganz überflüssige Frage thust, was es am Tage ist.

Fallstaff. Wahrhaftig, du kennst mich schon recht gut, Hal. Denn wir Bentelschneider gehn nach dem Mond und Siebengestirn, und nicht nach dem Whöbus, „ihm, dem irrenden Ritter fein,“ **) — Aber ich bitte dich, Schätzchen, wenn du König

*) Hal und Harry sind Verkürzungen des Namens Heinrich im vertrauten Umgange.

**) Eine Zeile aus einer alten Ballade. Warburton.

wirst — wozu Gott deiner Gnaden *) — Majestät, wollt' ich sagen; denn Gnade wirst du keine haben = =

Prinz Heinrich. Was? keine?

Falstaff. Nein, mein Seel, nicht die geringste. **)

Pr. Heinrich. Nun, wie weiter? — sprich — rund heraus, rund heraus.

Falstaff. Je nun, Schätzchen, wenn du König bist, so sorg' hübsch dafür, daß wir, die Kammerdiener der Nacht, nicht Diebe von der Schönheit des Tages heißen müssen. ***) Laß uns Dianens Förster, Ritter des Schattens, Lieblinge des Mondes seyn, und laß die Leute sagen, wir wissen uns gut zu regieren, da wir, eben wie die See, von unsrer edeln und keuschen Gebieterinn Luna regiert werden, unter deren Schutze wir — stehen.

Prinz. Schon recht; das Gleichniß paßt ganz

*) In den damaligen Zeiten war Your Grace, Eure Gnaden, eine gewöhnliche Benennung des Königs.

**) Im Englischen: not so much as will serve to be prologue to an egg and butter, d. i. „nicht so viel als zum Prolog zum Ey und Butter nöthig ist.“ Es ist nämlich hier wieder das Wortspiel mit grace, welches Gnade und das Tischgebet bedeuten kann.

***) Dieß soll vermuthlich so viel sagen: Laß uns, die wir Kammerdiener der Nacht sind, d. i. die wir die Nacht schmücken und verschönern, nicht eine Mehre für den Tag heißen. Dem Tage seine Schönheit nehmen, hiesse dann so viel, als, ihn entehren. Steevens.

gut; denn unser, der Mondritter, Glück hat Ebbe und Fluth, wie die See, weil es eben wie die See vom Monde regiert wird. Als zum Exempel: ein Geldbeutel, in der Montagsnacht herzhaft weggeschnappt, wird Dienstags Morgens liebedlich durchgebracht. Wenn wir ihn bekommen, suchen wir: heraus damit! und wenn wir ihn wieder durchbringen, schreyen wir: herein damit! Ist sind wir in einer Ebbe, die so niedrig ist, als der Fuß der Leiter, und gleich darauf in einer Fluth, die so hoch ist, als der Querbalken des Galgens.

Salstaff. Bey Gott, du hast recht, Bursche. Und ist unsre Wirthinn in der Schenke nicht ein recht süßes Weib? *)

Prinz. Wie der Honig von Hybla, **) mein

*) Eine ähnliche Stelle ist bey Plautus in der *Mostellaria*, Akt I. Sc. 2.

Philematium. Jam pridem ecastor frigida non lavi
magis lubenter,

Nec unde me melius, mea Scapha, rear esse des-
fecatam.

Scapha. Eventus rebus omnibus, velut harno messis
magna fuit.

Philem. Quid ea messis attinet ad meam lavationem?

Scapha. Nihilo plus, quam lavatio tua ad messim.

Steevens.

**) Der Honig von Hybla, einer Stadt und Berge in Sicilien, war bey den Alten vorzüglich berühmt.

alter Junge. *) Und ist nicht ein Wams von Büffel ein recht süßes Kleidungsstück auf die Dauer? †)

Falstaff. Wie so? wie so? du Narrchen; was sollen deine Poffen und deine Schwänke? Was zum Henker hab' ich mit einem Büffelwams zu thun?

Prinz. Und was zum Teufel hab' ich mit unsrer Wirthinn in der Schenke zu thun?

Falstaff. Nu, du hast sie doch oft und vielmals vorgenommen, um Rechnung mit ihr zu machen.

Prinz. Hab' ich dich je dazu gerufen, deinen Antheil zu bezahlen?

Falstaff. Nein, ich will dir geben, was dir gehört; du hast dort alles bezahlt.

Prinz. Freylich; und überall, so lange mein Geld hinreichte; und wenns alle war, brauchst' ich meinen Kredit.

Falstaff. Ja freylich, und brauchtest ihn so, daß, wenn es nicht vermuthlich wäre, daß du der vermuthliche Erbe = = Aber, sage mir doch, Schätzchen, willst du noch einen einzigen Galgen in England stehen lassen, wenn du König bist? und soll auch dann noch die Entschlossenheit von der rostigen Kinn-

*) Im Englischen: *my old lad of the Castle*, welches, nach Farmer's Erklärung, so viel ist, als *Castilian*, ein damaliger Schimpfname.

†) Die Gerichtsdienner trugen Kleider aus Büffel; der Prinz scheint ihm also sagen zu wollen, er könne durch seine Schulden bey der Wirthinn leicht dem Gerichtsdienner in die Hände fallen. Johnson. *Durance* bedeutet sonst auch das Gefängniß.

fette des alten Popanzes, Gesetz, geneckt werden?
Hänge mir ja keinen Dieb, wenn du König bist,
das sag' ich dir.

Prinz. Nein; du sollst sie hängen.

Salstaff. Wahrhaftig? — O! unvergleichlich!
Mein Seel, ich will herrliche Urtheile sprechen.

Prinz. Du urtheilst schon jetzt falsch. Ich meine,
du sollst in Person die Diebe hängen, und also ein
vortrefflicher Henker werden.

Salstaff. Gut, Hal, gut; das Handwerk schickte
sich zu meiner Laune eben so gut, als bey Hof auf-
zuwarten, das kann ich dir sagen*) — Sapperment!
ich bin so schwermüthig, wie ein Kater, **) oder
wie ein Bär, den man bey den Ohren zieht.

Prinz. Oder wie ein alter Löwe, oder wie eines
Liebhabers Laute.

Salstaff. Freylich, oder wie die Schnarrpfeife
in einem Lincolnshirer Dudelsack.

*) Im Original fragt der Prinz: for obtaining of *suits*?
„Um Gewährung deiner Gesuche zu erhalten?“, und
Salstaff antwortet: Yea, for obtaining of *suits*, whe-
reof the hangman hath no lean wardrobe. „Ja wohl,
um Kleider zu erhalten, wovon der Nachrichter keine
keine Garderobe hat.“ Er meynt nämlich die Kleider
der Gehängten. Beide Reden gründen sich, wie man
sieht, auf die doppelte Bedeutung des Worts *suit*.

**) Eine sprüchwörtliche Redensart.

Prinz. Nicht etwan auch wie ein Hase *), oder so schwermüthig, wie der Moor-Graben? **)

Salstaff. Du brauchst die unschmackhaftesten Gleichnisse, und bist, wahrhaftig, der geschickteste Prinz in Vergleichen, der lieberlichste, liebe, junge Prinz — Aber, Hal, ich bitte dich, plag mich nicht länger mit solchen Eitelkeiten. Wollte Gott, du und ich wüßten eine Gelegenheit, wo man gute Namen zu Kauf kriegen könnte. Ein alter Lord aus dem Staatsrath stellte mich lezthin auf der Strasse Eurentwegen zur Rede, junger Herr; aber ich gab nicht Acht auf ihn, ob er gleich sehr weise Dinge sagte; aber ich sah ihn kaum an, und doch sprach er sehr weise Dinge; und noch dazu auf der Strasse.

Prinz. Du thatest recht; denn die Weisheit läßt ihre Stimme hören auf den Gassen, und Niemand achtet ihrer. ***)

Salstaff. O! du hast eine verdammte Gabe, Sprüche anzuführen, und wärest wahrhaftig im Stande, einen Heiligen zu verleiten. Du hast mir viel Schaden gethan, Hal; Gott verzeih es dir! Eh

*) Wegen der einsamen Lebensart des Hasen, und wegen der vermeyneten Wirkung seines Fleisches auf das Temperament, es schwermüthig zu machen. Johnson.

**) Moor-ditch, ein Theil des Stadtgrabens um London, wo sehr viel Morast war, und wohin deswegen fast Niemand kam. Warton.

***) Aus Sprüchw. I, 20, VIII, 1. — Grey.

ich dich kannte, Hal, wußt' ich von nichts; und ist bin ich, die reine Wahrheit zu sagen, nicht viel besser, als einer von den Gottlosen. Ich muß dieß Leben aufgeben; und ich will es aufgeben; bey Gott! ich bin ein Schurke, wenn ich's nicht thue. Ich will um keines Königssohns in der ganzen Christenheit willen zum Teufel fahren!

Prinz. Wo wollen wir Morgen einen Beutel wegnehmen, Hans?

Salstaff. Wo du willst, Bursche; ich mache mit; thu ichs nicht, so heiße mich Schurke, und gib mir Maulschellen.

Prinz. Es geht sehr schön mit deiner Lebensbesserung, wie ich sehe; vom Beten gehts zum Beutelschneiden.

Salstaff. Je nu, Hal, das ist mein Beruf, Hal; es ist einem keine Sünde, in seinem Beruf zu arbeiten. Sieh da, Poins! — Nun werden wir hören ob Gadshill was ausfündig gemacht hat — O! Wenn man aus Verdienst selig würde, welches Loch in der Hölle wäre für ihn heiß genug? — (Poins kommt.) Das ist der allgewaltigste Spitzbube, der jemals einem ehrlichen Manne, Halt! zugerufen hat.

Prinz. Guten Morgen, Ned. *)

Poins. Guten Morgen, lieber Hal. Was sagt Monsieur Gewissen? Was sagt Sir John Sekt und Zucker? — Hans! wie haltet ihrs mit einander,

*) Der abgekürzte Name Edward.

du und der Teufel, wegen deiner Seele, die du ihm am letzten stillen Frentag um ein Glas Madera und einen kalten Kapaunenschenkel verkauft hast?

Prinz. Sir John hält sein Wort, der Teufel soll seine Waare haben; denn er hat noch nie ein Sprüchwort gebrochen; er giebt dem Teufel, was des Teufels ist.

Poins. So wirst du dafür verdammt, daß du dem Teufel Wort hältst.

Prinz. Sonst wär' er dafür verdammt worden, daß er den Teufel betrogen hätte.

Poins. Aber, Kamraden, Kamraden, morgen früh um vier Uhr hin nach Gadshill; es sind Pilgrime unterwegs, die mit reichen Opfern nach Canterbury ziehen, und Kaufleute, die mit wohl gespickten Beuteln nach London gehen. Ich habe Masken für euch alle; Pferde habt ihr selbst; Gadshill hält sich diese Nacht in Rochester auf; ich hab' auf Morgen Abend in Eastcheap eine Mahlzeit bestellt; wir können dabei so sicher seyn, als wenn wir schliefen; geht ihr mit, so stopf ich euch eure Beutel mit Kronen; geht ihr nicht, so faullenzt zu Hause, und geht an den Galgen.

Falstaff. Höre, Eduard; wenn ich zu Hause faullenze, und nicht mit gehe, so will ich dich dafür an den Galgen bringen, daß du mit gegangen bist.

Poins. Wahrhaftig, Bielsraß?

Falstaff. Hal, bist du mit dabei?

Prinz. Wer? — ich rauben? — ich ein Dieb? — Nein, bey meiner Ehre nicht.

Falstaff. Du hast weder Ehre, noch Tapferkeit, noch gute Kameradschaft im Leibe. Du bist nicht aus königlichem Blut, wenn du nicht Herz hast, um zehn Schillinge Halt! zu rufen.

Prinz. Nun, sey's denn; Einmal in meinem Leben will ich unklug seyn.

Falstaff. Nun, das war brav gesprochen!

Prinz. Mags doch gehn, wie es will, ich bleibe zu Hause.

Falstaff. Ben Gott! so werd' ich ein Verräther, wenn du König bist!

Prinz. Meinetwegen.

Poins. Höre, Sir John, laß den Prinzen und mich allein; ich will ihm solche Gründe vorlegen, daß er gewiß mitgehn soll.

Falstaff. Nun, der Himmel verleih dir den Geist der Ueberredung, und ihm Ohren zu hören, damit ihn das rühre, was du sagst, und er das glaube, was er hört; damit der wahre Prinz, des Spasses halber, ein falscher Dieb werde; denn die elenden Mißbräuche der Zeit brauchen einen Schutzherrn. Lebt wohl indessen; ihr findet mich in Eastcheap.

(Gehet ab.)

Prinz. Leb wohl, du später Frühling; leb wohl, du Allerheiligensummer.

Poins. Nun, mein lieber zuckersüßer Prinz, reite morgen mit mir. Ich hab' einen Spaß vor, den ich allein nicht ausführen kann. Falstaff, Bardolph, Peto, und Gadshill sollen die Leute berau-

ben, auf die wir einen Anschlag gemacht haben; du und ich sind nicht mit dabey; und wenn sie nun die Beute haben, und wir beyden sie ihnen nicht abjagen, so will ich diesen meinen Kopf verlieren.

Prinz. Aber wie werden wir von ihnen kommen, wenn wir mit ihnen ausreiten?

Poins. Ey, wir reiten früher oder später weg, und bestimmen ihnen einen Platz, wo wir uns treffen wollen, und den können wir ja hernach verschleißen, wenn's uns beliebt; und hernach werden sie das Ding allein unternehmen; und so bald sie damit fertig sind, wollen wir über sie her.

Prinz. Schon gut; aber vermuthlich werden sie uns an unsern Pferden, an unsern Kleidern, und an hundert andern Merkmalen kennen.

Poins. Dafür ist gesorgt. Unsere Pferde sollen sie nicht zu sehn kriegen; die bind' ich im Wald an; unsere Masken wollen wir gegen andre verwechseln, wenn wir von ihnen weg sind; und, Freund, ich hab' Uebersüß von Steifsteinwand in Vorrath, unter denen Niemand unsere Kleider kennen soll.

Prinz. Aber ich fürchte, sie werden uns zu stark sehn.

Poins. Ha! zwey von ihnen sind so ausgemachte Memmen, als jemals den Rücken gewiesen haben; und wenn der dritte sich länger wehrt, als recht ist, so will ich keinen Degen wieder in die Hand nehmen. Der beste Spaß werden die unbegreiflichen Lügen seyn, die eben dieser fette Schelm uns des Abends bey'm Essen erzählen wird, daß er's wenigstens mit

drussig aufgenommen, was er für Ausfälle, für Stöße, für tödtliche Gefahren ausgehalten hat; und unsre Widerlegung dieser Lügen ist eben der beste Spaß.

Prinz. Gut, ich geh mit dir. Besorge nur, was wir brauchen, und erwarte mich morgen Abend in Eastcheap; dort essen wir mit einander. Leb wohl!

Poins. Leb wohl, Mylord.

(Geht ab.)

Prinz. Ich kenn' euch alle, und will noch eine Zeitlang eurer zügellosen Tagdieberei zusehen. Ich will's machen, wie die Sonne, die den häßlichen, ansteckenden Dünsten erlaubt, ihre Schönheit der Welt zu verbergen, damit sie, sobald es ihr gefällt, wieder sie selbst zu sehn, desto mehr bewundert werde, wenn sie, eine Zeitlang vermisst, durch die trüben und häßlichen Nebel von Dünsten auf einmal hervorbricht, welche sie zu ersticken schienen. Bestünde das ganze Jahr aus lauter Festtagen, so würde man des Feierns eben so überdrüssig werden, als des Arbeitens; aber wenn sie selten kommen, so kommen sie erwünscht; nichts gefällt so sehr, als feltne Dinge. So werd' auch ich, wenn ich einst diese wilde Aufführung ablege, und eine Schuld bezahle, zu der ich mich nie anheischig gemacht habe, um so mehr die Erwartungen der Leute täuschen, je mehr ich das übertreffen werde, was ich versprach. Und, gleich einem glänzenden Metall auf einem dunkeln Grunde, wird meine Besserung

über meinen Fehlern schimmern, wird dadurch ein schöneres Ansehen haben, und mehr Augen auf sich ziehen, als eine andre, die durch keine Folie gehoben wird. Ich will meine Vergehungen als Mittel eines geheimen Endzwecks brauchen, und die Zeit selbst ist gut anwenden, da Jedermann glaubt, ich thu es nicht. *)

(Er geht ab.)

Dritter Auftritt.

Ein Zimmer des Pallastes.

K. Heinrich. Northumberland. Worcester.
Sotspur. Sir Walter. Blunt. Gefolge.

K. Heinrich Mein Blut war zu kalt und zu gemäßiget, daß es bey einem so unanständigen Betragen nicht aufwallte; ihr habt mir meine Schwäche abgemerkt, und tretet deswegen meine Geduld mit Füßen; aber glaubt mir, ich werde von nun an mehr seyn, was meine Macht und Würde, als was meine Gemüthsart verlangt, die so geschmeidig, wie Del, so sanft, wie junge Schwanenfedern,

*) Diese Rede ist hier mit vieler Kunst angebracht, um es zu verhindern, daß der Prinz in den Augen der Zuschauer nicht niederträchtig scheine, um sie auf keine bevorstehende Besserung vorzubereiten; und, was das wichtigste ist, sie stellt das wahre Gemälde einer grossen Seele dar, die sich vor sich selbst entschuldigt, und diejenigen Ehorheiten bemäntelt, die sie weder rechtfertigen noch leugnen kann. Johnson.

war, und dadurch die gehörige Ehrfurcht verlor, welche die stolze Seele nur allein dem Stolzen bezahlt.

Worcester. Unser Haus, mein gnädigster König, verdient eben nicht, daß die Geißel der Grösse gegen dasselbe gebraucht werde, und noch dazu eben der Grösse, die unsre eignen Hände so stattlich zu machen geholfen haben.

Northumberland. Mein König —

K. Heinrich. Worcester, entferne dich; denn ich sehe Drohung und Ungehorsam in deinen Augen. O! Sir, Eure Miene ist zu kühn und entschlossen; und die Majestät kann unmöglich trotzbietenden Stolz auf der Stirne eines Unterthans dulden. Ihr habt Erlaubniß, uns zu verlassen. Wenn wir Euren Rath und Eure Dienste nöthig haben, werden wir Euch rufen lassen. (Worcester geht ab.)
Ihr woltet ja reden.

Northumberland. Ja, mein gnädigster König. Jene Gefangnen, die in Eurer Majestät Namen abgefodert wurden, und die Heinrich Percy hier, zu Holmedon gemacht hat, sind, wie er sagt, nicht so schlechterdings verweigert worden, wie man Eurer Majestät berichtet hat. Entweder Mißgunst oder Mißverständnis ist also dieses Vergehens schuldig, nicht mein Sohn.

Sotspur. Mein gnädigster Herr, ich versagte keine Gefangne; aber so viel erinnre ich mich: wie das Gefecht zu Ende war, und ich, ganz aufgetrocknet von Hitze und Arbeit, Athemlos und matt

auf mein Schwert mich lehnte, da kam ein junger Herr, artig, zierlich gepuht, frisch, wie ein Bräutigam; und sein kürzlich abgemähstes Kinn sah aus, wie ein Stoppelfeld am Erndtefeste. Er war voller Wohlgeruch, wie ein Spezereykrämer, und hielt zwischen seinem Finger und seinen Daumen eine Niechbüchse, die er alle Augenblicke vor die Nase hielt und wieder wegnahm — *) Immer hatte er was zu lächeln und zu schwazen, und wie die Soldaten todte Körper vorbeustrugen, hieß er sie ungezogne Flegel, daß sie einen so unsaubern und häßlichen Leichnam zwischen den Wind und seine adliche Person zu bringen wagten. Mit vielen sonntäglichen und weibischen Redensarten fragte er mich nach hundert Dingen, und foderte endlich, im Namen Eurer Majestät, meine Gefangnen von mir. Ich, der voller Schmerz war, da meine Wunden nun kalt geworden waren, und voll Verdruß, daß mir solch ein Papagay zur Unzeit über den Hals kam, antwortete ihm aus Unmuth und Ungeduld, ich weiß selbst nicht was, er sollte sie haben, oder er sollte sie nicht haben; denn ich wurde ganz rasend darüber, daß er so vor mir schimmerte, und so

*) Im Original steht noch: *Who therewith angry, when it next came there, took it in snuff; d. i.* „die darüber böse wurde, als er es noch einmal davor brachte, und sich darüber verschmauste. „*Das took it in snuff* ist hier mit Fleiß zweydeutig gebraucht; es kann heißen: die Nase schnob es, wie Tobak ein; und: sie gerieth darüber in Zorn.

lieblich roch, und ganz im Ton einer Kammerfräulein von Flinten und Trommeln und Wunden — daß Gott erbarm! — redte, und mir sagte, für eine innerliche Quetschung sey kein unfehlbarers Mittel, als Spermacet, und recht zu bedauern sey es, recht zu bedauern, daß dieser versuchte Salpeter aus den Eingeweiden der unschuldigen Erde hervorgegraben werde, der schon so manchen braven, wohl gewachsenen Kerl elendiglich um Leben gebracht habe; und wären nur die nichtswürdigen Flinten nicht, so hätt' er selbst ein Soldat werden wollen — Auf alles dieß sein feichtes unzusammenhängendes Geschwätz antwortete ich also nur obenhin, wie gesagt; und ich bitt' euch, laßt seinen Bericht nicht die Gültigkeit einer Anklage gegen einen Mann haben, der Eurer Majestät so ergeben ist, als ich.

Blunt. Wenn man die Umstände bedenkt, mein gnädigster König, so könnte das alles, was Heinrich Percy damals zu so einer Person, an so einem Ort, und zu so einer Zeit gesagt hat, mit Recht für todt und abgethan gehalten, und das sollte billig niemals zu seinem Nachtheil oder irgend einer Anklage wider ihn gebraucht werden, was er damals sagte, da er es igt wieder zurüknimmt.

K. Heinrich. Aber er weigert sich doch noch igt, die Gefangnen auszuliefern, auffer mit der Bedingung, daß wir unverzüglich auf unsre Kosten seinen Schwager, den närrischen Mortimer, wieder auslösen; ihn, der, so wahr ich lebe! diejenigen vorzüglich aufgeopfert hat, die er gegen den grossen

Zaubrer, den verdamnten Glendower, anführte, dessen Tochter, wie wir hören, der Graf von March neulich geheyrathet hat. Soll unsre Schatzkammer etwan ausgeleert werden, um einen Verräther wieder auszulösen? Sollen wir Verrath kaufen? und mit den Zaghaften einen Vergleich treffen, die sich selbst ins Unglück und Verderben gestürzt haben? Nein; auf den nackten Gebirgen mag er verhungern; denn nimmermehr werd' ich denjenigen für meinen Freund halten, dessen Zunge von mir nur den Aufwand eines Pfennings verlangt, den aufrührischen Mortimer auszulösen.

Zottspur. Den aufrührischen Mortimer? Bloß das veränderliche Schicksal des Krieges, mein König, brachte ihn in die Hand der Feinde; und zum Beweise, daß dieß wahr sey, braucht es nur Einen Zeugen, nämlich alle diese Wunden, diese offenen Wunden, die er voll Tapferkeit erhielt, als er an dem schilfreichen Strande des anmuthigen Severn's, im Zweykampf, Stirn gegen Stirne, fast eine ganze Stunde kühn gegen den grossen Glendower focht. Dreyimal erholten sie sich, und dreyimal tranken sie, auf Verabredung, vom Wasser des schnellen Severn's, der, von ihren blutgierigen Blicken erschreckt, angstvoll zwischen dem zitternden Rohr fortlief, und sein trauses Haupt im hohlen Ufer verbarg, das mit dem Blute dieser muthigen Kämpfer besetzt war. Niemals hat offenbare und niederträchtige Verrätheren ihren Anschlägen mit so tödtlichen Wunden einen Anstrich gegeben; nimmermehr konnte der edle

Mortimer sein Blut so sehr und so freiwillig verschwenden, wenn er den Namen eines Aufrührers verdiente, der ihm nicht müsse gegeben werden.

K. Heinrich. Du belügst ihn, Percy, du belügst ihn; er hat niemals mit Glendower gefochten; glaube mir, er hätte eben so viel Muth gehabt, es mit dem Teufel allein aufzunehmen, als mit Owen Glendower. Schämst du dich nicht, so was zu sagen? Aber, Freund, von nun an laß mich dich nicht wieder von Mortimer reden hören. Schicke mir deine Gefangnen so geschwind als möglich, oder du sollst Dinge von mir hören, die dir nicht gefallen werden — Mylord Northumberland, wir erlauben Euch, mit Eurem Sohn abzureisen. — Schicke mir deine Gefangnen, oder du sollst mehr von mir hören.

(Er geht ab.)

Hotspur. Und wenn der Teufel käme, und sie mir abbrüllen wollte, so schickt' ich sie doch nicht — Ich will ihm gleich nach, und ihm das sagen; ich muß meinem Herzen Lust machen, wär' es auch mit Gefahr meines Kopfes.

Northumberland. Was? bist du ganz trunken von Zorn? Wart', und erhole dich ein wenig. Da kömmt dein Oheim.

(Worcester kömmt.)

Hotspur. Nicht mehr von Mortimer reden? — Freylich will ich von ihm reden; und meine Seele finde keine Gnad' im Himmel, wenn ich mich nicht zu ihm schlage! Ja, ihm zur Seite will ich alle meine Adern auslären, und mein theures Blut

Tropfen für Tropfen in den Staub verschütten; aber zugleich will ich den zu Boden getretenen Mortimer so hoch in die Luft empor heben, als dieser undankbare König ist, als dieser unerkennliche und übermüthige Bolingbroke.

Northumberland. (zu Worcester) Bruder, der König hat Euren Neffen verrückt gemacht.

Worcester. Wer bracht ihn denn in Hize, als ich weg war?

Zotspur. Er will durchaus alle meine Gefangenen haben; und als ich darauf bestand, daß er meiner Frauen Bruder wieder auslösen sollte, ward seine Wange blaß, und auf mich wandte er ein Auge voll Mordsucht, und zitterte vor Wuth selbst bey dem Namen Mortimer.

Worcester. Ich kann's ihm nicht verdenken. Wurde nicht Mortimer von dem verstorbenen Richard für seinen nächsten Anverwandten erklärt?

Northumberland. Ja freylich; ich war bey der öffentlichen Bekanntmachung zugegen. Es war damals, als der unglückliche König — dessen erlittenes Unrecht uns Gott verzeihen wolle! — gegen die Irländischen Rebellen auszog, von denen er, durch Englands Aufstand abgerufen, zurück kehrte, um abgesetzt, und bald hernach ermordet zu werden.

Worcester. Eine That, die uns in den Augen der ganzen Welt entehrt und zum Abscheu gemacht hat!

(Sechster Band.)

Ⓘ

Zotspur. Nur sachte — König Richard erklärte also meinen Bruder, Edmund Mortimer, zum Erben der Krone?

Northumberland. Daß that er; ich hab' es selbst gehört.

Zotspur. Nun, so kann ichs seinem königlichen Better nicht verdenken, wenn er ihm wünschte, auf den nackten Gebirgen zu verhungern! Aber soll es denn seyn, daß ihr, die ihr die Krone auf das Haupt dieses unerkennlichen Mannes setzt, und um seinetwillen den Schandfleck der Verrätheren und des Meuchelmordes tragt, soll es seyn, daß ihr eine ganze Last von Flüchen auf euch ladet, und die Werkzeuge, oder elende untergeordnete Mittel, die Stricke, die Leiter, oder vielmehr der Henkersknecht selbst seyd? — O! vergebt mir, daß ich so gar niedrige Benennungen brauchen muß, um den Rang und die Würde anzugeben, die ihr bey diesem listerfüllten Könige bekleidet. Soll es denn, ums Himmels willen, in unsern Tagen gesagt, und in Jahrbücher auf künftige Zeiten gebracht werden, daß Männer von Eurer Geburt und Macht sich in einen so ungerechten Anschlag eingelassen haben — wie ihr beyde, Gott vergeb' es Euch! gethan habt — Richarden, jene anmuthige liebliche Rose zu Boden zu treten, und diesen Dornbusch, diese wilde Blume, Bolingbroke, an seine Stelle zu pflanzen? Und soll es, zu eurer noch größern Schande, gesagt werden, daß ihr von demjenigen, für welchen ihr euch dieser Schande unterzogt, ge-

öff, gemißhandelt, und zurückgeſetzt ſind? Nein, noch iſt es Zeit, eure verbannte Ehre wieder auszulöſen, und euch in die gute Meynung der Welt wieder einzufetzen. Mächt den Spott und die spröde Verachtung dieſes ſtolzen Königs, der Tag und Nacht darauf denkt, alles das, was er euch ſchuldig iſt, mit der blutigen Bezahlung eures Todes abzutragen. Darum ſag' ich — —

Worceſter. Stille, Better, ſagt nichts mehr. Iht will ich euch ein geheimes Buch aufſchlagen, und für euer leicht entſammtes Mißvergnügen entſetzliche und gefahrvolle Dinge leſen, ſo gefahrvoll und ſo gewagt, als wenn Jemand auf der ſchwachen Brücke eines Speers über einen laut brauſenden Waldſtrom gehn wollte.

Gotſpur. Fällt er hinein, gute Nacht — entweder geſunken, oder geſchwommen! — Sende Gefahr von Oſten gegen Weſten; dann ſoll Ehre von Norden gegen Süden ſie durchkreuzen; und ſo laßt ſie ſich mit einander herum tummeln — O! das Blut wallt feuriger, wenn man einen Löwen aufwecken, als wenn man einen Haſen aufſcheuchen will.

Northumberland. Der Gedanke irgend einer groſſen Unternehmung treibt ihn gleich über die Gränzen der Geduld.

Gotſpur. Beym Himmel! *) mich dünkt, es

*) Dr. Warburton und Johnson retten dieſe Rede gegen die Vorwürfe des Bombaſts und Unſinns, den ihr andre gemacht hatten. Der erſtere führt dabey eine

sen nur ein leichter Sprung, die glänzende Ehre von dem blaswangichten Mond' herabzureißen, oder sich auf den Boden des Abgrunds hinabzutauken, wo das Senkbley niemals Grund fand, und die ertrunkne Ehre bey den Haarlocken wieder herauf zu ziehen, wenn nur derjenige, der sie wieder befestigte, alle ihre Belohnungen ohne Nebenbuhler erhielt. Aber pfui der nur halb gepuzten *) Genossenschaft!

Worcester. Er braucht da eine Menge Figuren, und vergift darüber die Hauptsache! — Lieber Better, hört mich einen Augenblick an.

Zotspur. Ich bitt' Euch um Vergebung.

Worcester. Eben diese edeln Schotten, die Eure Gefangnen sind — —

Zotspur. Ich will sie alle für mich behalten. Beym Himmel! er soll keinen einzigen haben; nein! und wenn auch ein einziger ihm die Seele retten könnte; ich will sie behalten, so wahr ich lebe!

ähnliche Stelle aus dem Euripides an, der dem Eteokles den nämlichen Gedanken in den Mund legt: „Mutter ich gesteh es unverholen, ich stiege dort, wo die Sonne hervorgeht, über die Sterne hinauf, oder hinab in den Abgrund der Erde, wenn es möglich wäre, der Götter unumschränkten Thron zu bekommen. S. die Phönizierinnen Akt 2, Sc. 3. nach Hrn. Steinbrüchels Uebersetzung.

*) So wird der Ausdruck *half-faced* von Johnson erklärt. Ein Kleid heißt *faced*, wenn ein Theil desselben, z. E. die Ärmel und Kraagen aus anderm und besserm Zeuge sind, als das übrige.

Worcester. Du läufft immer davon, und hörst mich nicht an — Die Gefangnen sollst du ja behalten.

Zotspur. Das will ich auch; und damit ist's aus. Er sagte, er wolle den Mortimer nicht auslösen; er verbot mir, von Mortimer zu reden; aber ich will ihn auffuchen, wenn er schläft, und ihm ins Ohr hallen: Mortimer! Ich will einen Staar abrichten lassen, der nichts anders rufen soll, als Mortimer! und will ihm den Staar geben, um seinen Zorn immer in Athem zu halten.

Worcester. Hört doch Better, nur Ein Wort.

Zotspur. Hier schwör' ichs feyerlich, auf nichts anders zu denken, als wie ich diesen Bolingbroke quälen und peinigen könne. Und jenen tollen, herumschwärmenden Prinzen von Wallis — dächt ich nur nicht, sein Vater hasse ihn, und werde sich freuen, wenn ihm ein Unglück begegnet, so wolt' ich ihn mit einem Krüge Bier vergiften.

Worcester. Lebt wohl, Better; ich will mit Euch reden, wenn Ihr mehr dazu aufgelegt seyd, mich anzuhören.

Northumberland. Aber was bist du denn für ein wespenzüngiger, ungeduldiger Narr, daß du plauderst, wie ein Weib, und dein Ohr an keine andre Zunge binden willst, als an deine eigne?

Zotspur. Seht nur, ich werde mit Ruthen gepeitscht, mit Messeln gehauen, von Ameisen gestochen, wenn ich von diesem niederträchtigen Staatskünstler, Bolingbroke, höre. Zu Richards Zeiten

— wie hieß doch der Ort? — daß ihn die Pest! — er liegt in Glostershire — es war da, wo der hirnlose Herzog seinen Oheim ins Garn lockte, seinen Oheim York — wo ich mein Knie zum erstenmal vor diesem königlichen Lächler, vor diesem Boltingbroke, beugte, als Ihr mit mir von Ravensburg zurück kamt.

Northumberland. Zu Berkencafle.

Zotspur. Ganz recht — Ha! was für eine Menge überzuckerter Komplimente machte mir damals dieser schwänzende Windhund! Seht nur, „wenn sein minderjähriges Glück zu Jahren käme,“ *) — und „lieber Heinrich Percy, „und „liebster Betrüger!“ — Der Teufel hole solche Betrüger! — Gott verzeih mir! — Guter Oheim, sagt igt, was Ihr wollt; ich bin fertig.

Worcester. Nein, wenn ihr's noch nicht send, so fangt nur wieder an; wir wollen so lange warten.

Zotspur. Auf meine Ehre, ich bin fertig.

Worcester. (zu Hotspur) So komm' ich noch einmal auf Eure Schottischen Gefangnen. Gebt sie sogleich ohne Lösegeld frey, und bedient Euch des Sohns des Douglas, um ein Heer in Schottland zusammen zu bringen, welches, um verschiedner Ursachen willen, die ich Euch schriftlich melden will, Euch gewiß ohne Mühe wird zugestanden werden — Ihr, Mylord Northumberland, müßt unterdessen, daß Euer Sohn dieß in Schottland veranstaltet,

*) E. K. Richard II, Akt II. Sc. 3.

Euch bey jenem edeln und beliebten Prälaten, dem Erzbischof, einzuschmeicheln suchen.

Zotspur. Beym Bischof von York, nicht wahr?

Worcester. Ja, der den Tod seines Bruders zu Bristol, des Lords Scroop, sehr hart empfindet — Ich rede nicht aus bloßer Vermuthung, was vielleicht geschehen könnte, sondern von einer Sache, die, wie ich weiß, bereits entworfen, beschossen, und verabredet ist, und die mir noch bloß auf eine Gelegenheit wartet, um zum Ausbruch zu kommen.

Zotspur. Ich rieche was; bey meinem Leben, es wird gut gehen!

Northumberland. Immer lässest du die Hunde los, ehe das Wild auf den Füßen ist.

Zotspur. Es kann unmöglich etwas anders, als ein edler Entwurf werden! Und dann sollen sich die Macht von Schottland und York's Anhang mit Mortimer vereinigen! — Ha!

Worcester. Das sollen sie.

Zotspur. Wahrhaftig, das ist herrlich ausgedacht!

Worcester. Und wir haben Ursache genug zu eilen, wenn wir unser Leben durch Aufstreichung eines Heers retten wollen. Denn wenn wir uns auch noch so gut verhalten, so wird sich der König doch immer für unsern Schuldner erkennen, und glauben, daß wir uns nicht eher für befriedigt halten, bis er Gelegenheit gefunden hat, seine Schuld abzutun. Seht